

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1754

VD18 13019163

Die erste Predigt. Am V. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 5, 1 - 11. Vom Segen des Herrn im Geistlichen. Gehalten 1739.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199977

Die erste Predigt.

Am V. Sonntage nach Trinitatis,

Luc. 5, I-II.

Vom Segen des HERRN im Geistlichen.

Behalten 1739.

Die Gnade unsers HERRN JESU Christi, und die Liebe GOTTES, und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit uns allen, Amen

Der Segen des HERRN sey über euch! Diesen Segens-
Wunsch, den ich aus dem 129. Psalm v. 8. nehme, thue ich dieser
lieben Gemeine, nachdem der barmherzige GOTT mich abermals
am Leibe und Gemüthe in etwas gestärcket hat, und mich an diese
Stelle, sein Wort zu verkündigen, von neuem treten läffet. Der
Segen des HERRN ist alle das Gute, das JESUS Christus, da er ein Fluch
am Creuz für uns ward, dem menschlichen Geschlechte erworben hat, und das
er denen, die zum Glauben an seinen Namen sich bringen, und in demselben er-
halten lassen, geistlich, leiblich und ewig mittheilet. Dieser Segen des HERRN,
alle diß Gute, sey über euch allen, keinen einigen ausgenommen! Der
HERR, der Dreyeinige GOTT, segne euch alle mit seiner Gnade im Geist-
lichen, mit aller Nothdurft dieses Lebens im Leiblichen, und endlich helfe er
euch aus dieser Jammer-vollen Welt frölich heraus zu seiner ewigen Glorie
und Herrlichkeit!

Wollet ihr nun, Geliebteste in dem HERRN, dieses Segens theilhaftig
werden, so erweget wohl, was vor dem euch jetzt gethanen Wunsche in dem an-
gezogenen Psalm hergehet. Es wird nemlich, wie ein ieder selber lesen kan, über
die Feinde Christi und seiner Kirche geklaget. Es wird ihnen der Fluch angekün-
diget, und ihnen gedrohet, daß sie zuschanden werden und zurück kehren
sollen, v. 5. Daß sie verdorren sollen, wie das Gras auf den Dächern,
v. 6. Daß die, welche vorüber gehen, zu ihnen nicht sprechen sollen: Der Se-
gen des HERRN sey über euch; wir segnen euch in dem Namen des HERRN,
v. 8. So werden demnach alle unbefehrte und fleischlich-gesinnete Menschen,
alle

ihrer Schuld noch ferne sind, zu seinen Gesegneten mache. Er wird uns erhören, und sich an uns in Zeit und Ewigkeit verherrlichen. Amen!

Text.

Luc. 5, I-II.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stund am See Genesareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze; trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er sagte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thäten, beschloffen sie eine grosse Menge Fische; und ihr Netz zerris. Und sie winketen ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knien, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedai, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Dreyeiniger und hochgelobter GOTT, du GOTT des Segens, segne uns aus Gnaden und Barmherzigkeit. Herr Gott Vater, der du deinen Sohn für uns zum Fluch gemacht, daß wir gesegnet werden möchten; segne uns mit der lebendigen Erkenntniß deiner Liebe, und mache uns zu deinen Kindern. Herr Gott Sohn, der du uns durch Leiden des Todes allen Segen erworben hast; erbarme dich über uns, und theile uns den erworbenen Segen aus Gnaden mit. Herr Gott Heiliger Geist, Fehre ein in unsere Herzen, mache uns los von dem, um der Sünde willen
auf

auf uns liegenden, Fluche, und eigne uns den Segen durch den Glauben zu, den JESUS Christus uns erworben hat. O gnädiger GOTT, gib das Wort von deinem Segen in Kraft. Wircke mit demselben also an unsern Herzen in dieser Stunde, daß wir alle deine Gesegnete werden, seyn und bleiben, bis wir endlich in der frohen Ewigkeit dir, dem GOTT alles Segens, ein frohes Hallelujah! für deinen Segen, mit den Chören der Cherubim und Seraphim anstimmen können, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht Gottes,

Den Segen des HErrn; und zwar im Geistlichen und Leiblichen.

Wir bleiben dismal bey dem Segen des HErrn im Geistlichen, und fragen

- 1) Worin solcher Segen bestehe?
- 2) Von wem, und
- 3) Wodurch und wie er uns mitgetheilet werde?

Erster Theil.

Worin bestehet denn nun der Segen des HErrn im Geistlichen? Antwort: Er fasset alle das Gute in sich, das JESUS Christus durch sein Leiden und Sterben uns erworben hat, und in dem Reiche der Gnaden allen denen, die ihn, ihren Heyland, in wahrer Buße und Glauben aufnehmen, durch sein Wort und Sacramente im Glauben wirklich darreicht und mittheilet. In unserm Evangelio finden wir v. 1-3. daß der HErr JESUS, da sich das Volk zu ihm gedrungen, das Wort Gottes zu hören, in ein Schiff getreten sey, und aus demselben das Volk gelehret habe. Warum that er das? Antwort: Er war der gebenedeyete Samen Abrahâ, durch welchen zufoerdest die Juden, und sodann alle Geschlechter der Heyden, nach dem gnädigen Willen Gottes, gesegnet werden solten. Darum war er in die Welt kommen, durch Leiden des Todes uns armen unter dem Fluche liegenden Sündern den Segen zu erwerben. Er war auch der grosse

Hhh hhh hh 2

Pro.

Prophet, durch welchen Gott seine Gnade denen Menschen kund zu thun, beschlossen. Da nun sein Verdienst so wohl vor, als nach seinem Leiden, in dem Gerichte Gottes gültig war, so verkündigte er durch die Väter und Propheten den Segen im Alten Testamente, und segnete durch das Wort alle, die den Segen annehmen wolten. In den Tagen seines Fleisches verkündigte er selbst den Segen, und theilte ihn allen, die der Kraft seines Wortes Raum gaben, und sich zum Glauben an seinen Namen bringen ließen, reichlich mit. Nach seiner Auffahrt sandte er seine Apostel aus in alle Welt, den erworbenen Segen der Welt anzutragen. Noch heut zu Tage bietet er den Menschen durch das Wort seinen Segen an. Er will durch dasselbe ihnen ihre Augen aufthun, sie mit seinem Geiste salben, und ihnen Gnade geben, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die da geheiligt werden durch den Glauben an seinen Namen, und eben hierin bestehet der Segen des Herrn im Geistlichen. Lasset uns diesen Segen des Herrn im Geistlichen noch eigentlicher mit einander betrachten.

1) Der Haupt-Segen, den Jesus Christus uns armen Menschen erworben hat, den er uns anbietet, und den er allen, die seiner Gnade nicht muthwillig und beharlich widerstreben, auch wirklich mittheilet, ist der Heilige Geist. Von demselben, als von dem Inbegriff alles Segens, redet Paulus, wenn er Gal. 3, 14. schreibt: Auf daß der Segen Abrahâ unter die Heyden käme in Christo Jesu, und wir den verheissenen Geist, (den Geist der Verheißung, mit welchem alle verheissene Güter uns geschenket werden, und der alle verheissene Güter, allen verheissenen Segen Gottes, in uns versiegelt,) empfangen durch den Glauben. Diesen Haupt-Segen theilet Jesus Christus, wie wir hernach mit mehrern hören werden, uns armen Sündern mit durch sein Wort. Durch das Wort des Gesetzes machet der Heilige Geist ihm Bahn an unsern Herzen, zur Anrichtung seiner Wohnung in demselben. Durch das Evangelium zündet er den Glauben in uns an, und kehret durch denselben wirklich in uns ein. Da ist dann der Mensch ein Gesegneter des Herrn, und der ihm mitgetheilte Segen ist so groß, daß ihn kein Verstand in seiner Höhe fassen, und keine Zunge ausreden kan.

Bedencket, Geliebteste, mit mir folgendes in der Stille vor dem Herrn, damit wir entweder diesen herrlichen Segen zu suchen, oder den gnädigen Gott für diesen uns bereits verliehenen grossen Segen hoch zu loben, erwecket werden mögen.

Der Heilige Geist, der uns als der Haupt-Segen des Herrn geschenket wird, ist die dritte Person in der Hochheiligen Dreyeinigkeit. Er ist der Geist
GOT.

Gottes, der auf den Tiefen in der Schöpfung schwebete, die an sich todte und leblose Materie gleichsam als eine Henne bebrütete, und ihr Leben und Kraft zu ihrer Wirkung mittheilerte, 1 B. Mos. 1, 2. Er ist der Geist des Mundes Gottes, durch welchen die Himmel und alle ihre Heere gemacht sind, Ps. 33, 6. Welch ein Segen ist nun das nicht, wenn dieser Geist des Lebens und der Kraft, ja der das Leben und die Kraft selber mit dem Vater und Sohn wesentlich ist, in einen Menschen also einkehret, daß er in demselben, als in einem Tempel, wohnt! Können wir die Seligkeit eines solchen Gefegneten des HERRN in ihrer Hoheit, Wichtigkeit und Herrlichkeit wohl fassen und einsehen?

Dieser Heilige Geist, dieser Haupt-Segen wird Jes. 11, 2. genennet der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkantniß und der Furcht des HERRN. Wenn nun Jesus Christus diesen Geist, mit welchem er, als unser Haupt, nach seiner menschlichen Natur ohne Maß gesalbet ist, einem Menschen mittheilet; wird nicht ein solcher auf eine ganz unaussprechlich-herrliche Weise ein Gefegneteter des HERRN? Denn wie herrlich muß nicht eine solche Seele vor Gott seyn, in welcher der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkantniß und der Furcht des HERRN wohnt und lebet? Wir dürfen diese Worte nur mit einem stillen Herzen lesen, so wird uns die Hoheit und Wichtigkeit dieses Segens von selbst gar mächtig ins Herz einleuchten.

Der Heilige Geist wird Zachar. 12, 10. genennet der Geist der Gnaden und des Gebets. Der Geist der Gnaden, nicht allein weil er dem Menschen aus Gnaden geschennet wird, sondern auch und zwar vornemlich, weil er die Gnade Gottes in dem Herzen des Menschen verkläret, ihn derselben göttlich versichert, und dadurch alle Pein und Furcht vor Gottes Zorn und Ungnade aus dem Herzen vertreibet. Der Geist des Gebets, weil er dem Menschen die Liebe, mit welcher Gott ihn von Ewigkeit her geliebet hat, aufdecket, kräftig zu schmecken giebet, und ihn dadurch entzündet, in kindlicher Zuversicht den lebendigen Gott seinen lieben Abba und Vater frölich und getrost nennen zu können. Wie wichtig, groß und herrlich dieser Segen sey, wenn man der Gnade Gottes versichert wird, und den grossen Gott Himmels und der Erden seinen lieben Abba, durch den Geist der Kindschafft, nennen kan, mag der Mensch, so lange er ihm selber gelassen ist, nicht verstehen noch fassen. Wird er aber gesalbet mit dem Geiste der Gnaden und des Gebets, so erfähret er diesen grossen Segen

Hh h h h h h 3

Segen

Segen in Kraft, und schmecket den Frieden Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft.

Der Heilige Geist wird genant der Geist des Glaubens, 2 Cor. 4, 13. Er ist es, der den Glauben in der Seele anzündet. Er ist es, der durch den Glauben, nebst dem Vater und dem Sohn, in dem Herzen wohnet. Durch solchen Glauben nimmt der Mensch den ganzen Jesum ihm zu eigen. Durch solchen Glauben nennet der Mensch in Jesu Gott seinen Gott, und sich selbst einen Erben Gottes und Mit-Erben Jesu Christi. Alles, alles ist mein! spricht der Mensch durch solchen Glauben, 1 Corinth. 3, 21-23. Wie herrlich und groß ist nun nicht der Segen, wenn der Mensch mit dem Geiste des Glaubens von seinem Heylande ist begnadiget worden! Der Heilige Geist wird auch genennet ein Geist der Herrlichkeit und Gottes, 1 Petr. 4, 14. O wie herrlich und gesegnet ist nicht eine solche Seele, welche diesen Geist in ihrem Herzen wohnend hat, und mit demselben zur ewigen Glorie und Herrlichkeit versiegelt ist! Ich könnte noch weit mehr davon anführen, halte mich aber versichert, daß die wenige, so wir es recht erwegen, uns von der Hoheit und Herrlichkeit dieses Segens genugsam überzeugen, und uns antreiben werde, denselben bey dem zu suchen, der ihn uns geben kan und will. Wir gehen demnach weiter und betrachten

2) Das Gute, welches der Heilige Geist, wenn der Mensch mit ihm gesegnet wird, in dem Herzen schafft. Wir haben zwar schon etwas vernommen; es will aber doch nöthig seyn, daß davon, um unserer Schwachheit willen, noch eigentlicher und mehr geredet werde. Des Heiligen Geistes vornehmstes Geschäfte ist, daß er Jesum Christum in dem Herzen des Menschen verkläret. Derselbige, spricht unser Heyland, nemlich der Geist der Wahrheit, wird mich verklären, Joh. 16, 13. Was ist denn das: Der Heilige Geist verkläret Jesum? Und wie greifet ers an? Antwort: So lange der arme Mensch unter dem Fluche lieget, und in der Blindheit seines Herzens hingehet; so lange erkennet er weder sich selbst in seinem Jammer und Elend, noch auch Jesum in seiner Gnade und Freundlichkeit. Da ist dann das erste, daß der Heilige Geist durch das Wort des Gesetzes den blinden Sünder erleuchtet, einen lebendigen Blick in sein tiefes Verderben, und in den, um desselben willen auf ihm liegenden, Zorn Gottes zu thun. Er setzet den sonst so frechen und harten Sünder in ein inniges Schrecken, zermalmet ihm sein steinernes Herz, und machet ihn nach und nach über sein Elend göttlich betrübet. Er entdeckt dem armen Sünder sein gängliches Unvermögen, ihm selber helfen zu können; zeigt ihm, noch als von ferne, den Heyland, der ihm verdienender Weise geholfen hat durch sein bitteres Leiden und Sterben, und ihm durch die Zueignung der erworbenen Gnade wirklich helfen will, und treibet den gebeugten Sün-

Sün-

Sünder an, diesen Heyland mit unablässigem und ernstlichem Gebet um Gnade und Barmherzigkeit anzusehen. Er zündet sodann den Glauben an in dem Herzen des Betenden, durch das Wort des Evangelii, an Jesum seinen Heyland. Da wird der Verstand des bußfertigen Sünders erleuchtet, daß er Jesum, als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung lebendig erkennet. Der Wille wird belebet durch die Kraft des Evangelii, daß er Jesum als seine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung zuversichtlich ergreift und annimmt. Da, da wird der arme Sünder mit der Gerechtigkeit Jesu Christi vor dem Gerichte Gottes angekleidet durch den Glauben. Er wird der Gnade Gottes, und der Vergebung aller seiner Sünden, aus dem Blute Jesu Christi, göttlich versichert, schmecket in seinem Herzen die Liebe Gottes, und den Frieden Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft, und wird von allem Fluch des Gesetzes, von dem Zorn Gottes, von der Gewalt des Satans, vom Tode, von dem Gerichte und der unerträglichen Höllen-Wein völlig und auf ewig frey gesprochen. Er wird mit dem Heiligen Geiste gesalbet. Und da derselbe in sein Herz einkehret, so wird dasselbe gründlich und göttlich verändert. Er wird ein Kind des lebendigen Gottes, ein Erbe Gottes und Mit-Erbe Jesu Christi. Da kan er, in der ihm von Gott gescheneften lebendigen Hoffnung der ewigen Herrlichkeit, frölich sprechen: Sehet doch, welch eine Liebe hat mir der Vater erzeiget, daß ich Gottes Kind heißen soll. Ach ja, ich bin nun durch die Gnade meines erbarmenden Heylandes ein Kind Gottes, und ist noch nicht erschienen, was ich seyn werde: ich weiß aber, wenn es erscheinen wird, daß ich meinem Heylande gleich seyn werde: Denn ich werde ihn sehen, wie er ist. Und da ich solche Hoffnung habe zu ihm, so reinige ich mich, gleichwie er, mein Heyland, auch rein ist. Da ist ein solcher Mensch ein wahrhaftig Gesegneter des HErrn, und da sonst der Satan durch die Sünde in ihm gemohnet und ihn beherrschet hat, so ist nun das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, in ihm angerichtet. Da ist er ein Kind der Verheißung aus dem Glauben durch den Heiligen Geist, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Hat der Heilige Geist den Menschen also zu einem Gesegneten des HErrn gemacht, so

führt er ihn 3) in den Segen Jesu Christi immer weiter hinein. Er stärcket ihn durch das Wort der Wahrheit immer mehr im Glauben, und vereiniget ihn durch solchen Glauben mit seinem Heylande immer inniger. Er verbildet ihn in das schöne Bild und in den schönen Sinn seines Heylandes immer völliger von einer Klarheit zu der andern. Er machet ihn aus einem Kinde zu einem Jünglinge, und aus einem Jünglinge zu einem Manne in Christo Jesu. Und das thut er durch Lehren, Warnen, Aufhelfen und Züchtigen, und zwar in der gesegneten Creuzes-Nachfolge Jesu Christi. Das Creuz ist einem solchen Gesegneten
des

des HErrn ein ganz ungemeines Hülfsmittel, in die selige Gemeinschaft Jesu immer weiter einzudringen, und seinem stillen, linden und geduldigen Lammes-Sinne immer ähnlicher und gleichförmiger zu werden. Und eben hierin findet sich ein grosser Unterscheid zwischen den Gesegneten des HErrn, und denen, die noch unter dem Fluche liegen. Diese fliehen nichts mehr, als was ihrem Fleische unangenehm ist. **Kreuz, Kreuz ist ihnen ein fürchterliches Wort.** Ehe sie mit Christo ans Kreuz gehen solten, bleiben sie lieber in ihren Sünden, lassen Gott seinen Himmel und gehen als blind und unsinnig zur Hölle. Die Gesegneten des HErrn aber, denen die Augen geöffnet sind zu sehen, gewinnen nach und nach das Kreuz ihres Heylandes also lieb, daß sie sich recht freuen, wenn ihr Heyland, in seiner Nachfolge, sie in die Gemeinschaft seiner Leiden immer inniger einnimmt. Sie erfahren den Segen davon an ihren Seelen, und werden immer mehr innen, daß man durch Schmach zur Ehre, durch Kampf zur Erone, und durch mancherley Leiden zur Herrlichkeit mit Christo gehen müsse. **Wie gesegnet werden sie nicht durch den Glauben unter dem Leiden mit Jesu!** Wie inniglich werden sie nicht zum Östern mit der Liebe Jesu Christi durchströmet, wenn er sie seiner Dornen-Crone, seines Purpur-Mantels, seiner Geißel, Nägel und Kreuzes würdiget, und sie mit seinem blutigen, zerschlagenen und mit Unflath beworfenen Munde küsst! Da ruhet sodann der Segen des HErrn, und der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, auf ihnen. Sie sind gesegnet, wo sie gehen und stehen, wo sie sitzen und liegen, wenn sie reden oder schweigen, wenn sie arbeiten oder ruhen, wenn sie schlafen oder wachen. Sie sind gesegnet im Leben, in gesunden und kranken Tagen, im Tode und nach dem Tode. Denn der Heilige Geist

führet sie 4) endlich ein in den vollen Segen Jesu Christi, in seine unendliche Glorie und Herrlichkeit. Das ist das Ziel, dahin sie zu ihrem Haupte eilen. Die Herrlichkeit Gottes wartet auf sie. Sie sollen mit Christo, nach dem Kampfe und Siege, auf seinem Stuhl sitzen. Denn die Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit.

Dieser Segen des HErrn im Geistlichen, mit welchem Jesus Christus alle diejenige, welche ihn im Glauben aufnehmen, segnet und begnadiget, ist keine Einbildung, sondern göttliche Realität. Die blinde Welt pfleget wohl, nach ihrer Thorheit, die Süßigkeiten und Herrlichkeiten des wahren Christenthums für süsse Träume und Einbildungen schwacher und blöder Gemüther auszuschreyen. Wie weit sie aber hierin irre, erfahren diejenigen in Kraft, die mit dem Segen Jesu Christi begnadiget werden. Und was ist es Wunder, daß die Welt von diesem Segen so schlecht urtheilet? Kan ein Blindgeborner wohl

wohl von dem Lichte der Sonnen, von der Schönheit und Klarheit des Himmels, und von der Lieblichkeit des Erdbodens, und derer auf demselben lebenden und sich regenden Creaturen, eine lebendige Vorstellung haben? Kan ein Tauber von der Süßigkeit einer lieblich harmonirenden Music wohl eine lebendige und durchdringende Empfindung haben? Kan jemand die Kraft eines reinen und edlen Weins, den er doch niemals gekostet noch geschmecket hat, ihm wohl lebendig vorstellen? Was soll denn nun solcher Leute Urtheil von allen diesen Dingen gelten? Wollen sie verleugnen, was sie nicht sehen, hören noch schmecken; so wird sich ein sehender, hörender, und an der Kraft des Weins sich erquickender Mensch dadurch wohl nicht irre machen lassen an dem, was er siehet, höret und schmecket.

Lasset uns aber an einigen Exempeln sehen, was der Segen des HErrn für ein kräftiger und reeller Segen sey, und was er in den Seelen, denen er mitgetheilet wird, schaffe. Sehet die Jünger des HErrn, und unter denselben den Paulum insonderheit an. Wer waren sie, ehe sie den Segen des HErrn empfangen? Und was wurden sie für Leute, nachdem sie mit dem Segen des HErrn waren gesalbet worden? Ehedem war Matthäus ein Zöllner, d. i. ein ungerechter und ungesegneter Mann; und ob man gleich von den andern Aposteln und Evangelisten keine grobe Laster aufgezeichnet findet, so waren sie doch, wie andere Adams-Kinder, von Natur Sünder, d. i. unerleuchtete, geistlich-todte und unter dem Fluch liegende Menschen Sie waren irdisch und fleischlich-gesinnete Menschen, die, ihrem fleischlichen Herzen nach, wie andere Adams-Kinder, nichts anders als sich selbst, ihre eigene Ehre, Lust, Reichthum und Gemächlichkeit dieser Welt suchten. Wie wurden sie aber gesinnet, nachdem der HErr Jesus sie mit seinem Segen gesegnet, und sonderlich am Pfingst-Tage den Heiligen Geist über sie ausgegossen hatte? Antwort: Sie waren ganz andere Menschen an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften worden. Die Welt war nichts in ihren Augen und Herzen; Jesus aber und der in Jesu mit ihnen versöhnete Vater im Himmel, war groß, herrlich, ja alles in ihren Herzen. Ihre vorige eigene Gerechtigkeit war ihnen ein unflätiges und besudeltes Kleid. Die Gerechtigkeit Jesu Christi aber hatten sie durch den Glauben angezogen, und waren in derselben Heilige und Herrliche vor Gott. Die Ehre, Lust, Reichthum und Gemächlichkeit der Welt hatten sie ausgezogen; das Creuz Jesu Christi aber hatten sie auf sich genommen. Jesus und sein Creuz war ihnen so groß und herrlich, daß sie sich freueten, um seines willen von jederman gehasset, verfolget, gestäupet und getödtet zu werden. Als natürliche Menschen suchten sie ehedem nur ihre eigene Erhaltung. Nun aber, da sie von ihrem Heylande waren gesegnet worden, opferten sie sich ihrem Heylande, und um des

(Schub. Lv. Post.) Iiii iiii selben

selben willen ihrem Nächsten gänzlich auf. Sie predigten das Evangelium, suchten dem HErrn Jesu durch dasselbe Seelen zu gewinnen, litten alles, was ihnen darüber zugefüget wurde, mit getrostem Muth, und da das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, in ihnen angerichtet, und ihnen eine lebendige Hoffnung der ewigen Glorie und Herrlichkeit geschencket war, starben sie, auch unter des Henckers Hand, um Christi willen muthig und frölich.

Paulus war vor seiner Bekehrung ein stolger Pharisäer, ein in ihm selbst gerechter Mensch, und eben daher ein Lasterer und Verfolger Jesu Christi und seiner Glieder. Was ward er aber nicht für ein so gar anderer Mensch, da ihn sein Heyland mit dem geistlichen Segen begnadigte! was hat er nicht in der Kraft dieses Segens, um seines Heylandes willen, so frölich und herzhafft erduldet. Was hat er nicht an so viel tausend Seelen, durch die Kraft des Evangelii, welches er verkündigte, für Segen geschaffet? Jesus lebte in ihm, und er in Jesu. Die Crone des ewigen Lebens hatte er zum voraus im Glauben ergriffen, und daher kämpfete er einen recht guten Kampf, achtete weder Bande noch den Tod, und vollendete also seinen Lauf mit Freuden.

Die Corinthen waren vor ihrer Bekehrung zu Jesu Christo recht grobe Sünder zum Theil gewesen, nemlich Ungerechte, Hurer, Abgötter, Ehebrecher, Weichlinge, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunckenbolde, Lasterer, Räuber, u. s. w. Jesus Christus aber segnete sie durch das Wort der Wahrheit also, daß sie abgewaschen, geheiligt und gerecht wurden durch den Namen des HErrn Jesu und durch den Geist Gottes, 1 Cor. 6, 9-11.

Die Epheser waren zum Theil abgöttische, abergläubische und der Zauberey ergebene Menschen gewesen. Da sie aber Jesus segnete, brachten sie unter andern ihre Zauber-Bücher zusammen, bekannten ihre schwere Versündigungen mit reuigem Herzen, und verbrannten die bösen Bücher, ob sie gleich auf fünf und zwanzig tausend Thaler werth geschätzt wurden. Ap. Gesch. 19, 18-20.

Wie tief war nicht David durch Mord und Ehebruch in den Fluch des Gesetzes versunken. Er war ein Mann des Todes worden! Da ihn aber Jesus segnete, wie lebendig, frölich und muthig ward nicht sein Herz? Er konte mit Freuden singen: Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben errettet, der dich crönet mit Gnaden und Barmherzigkeit. Der deinen Mund frölich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler,

Adler,

Adler, Ps. 103, 1=4. Man lese und erwege hierbey in der Stille vor dem HErrn, das 1. 2. und 3. Cap. der Epistel an die Ephefer. Desgleichen das 5. 6. und 8. Cap. der Epist. an die Römer.

Diß alles mag uns ja wohl von der Hoheit, Herrlichkeit und göttlichen Realität dieses Segens, zugleich auch von der Nothwendigkeit desselben überzeugen. Wer ihn erlanget, der ist selig in Zeit und Ewigkeit. Wer ihn nicht erlanget, der bleibet unter dem Fluche des Gesetzes, unter dem Zorne Gottes, und im geistlichen und ewigen Tode.

Gewiß, Geliebteste, wir sind schuldig uns vor dem Angesichte des HErrn redlich zu untersuchen, ob wir mit diesem Segen von Jesu Christo sind gesegnet worden. Ich will daher fragen, ein ieder, der gegenwärtig ist, höre mit Aufmerksamkeit was gefragt wird, und beantworte solche Fragen mit Redlichkeit, wie er sich vor dem HErrn findet.

Ist uns der Geist des HErrn, der aller Creatur das Leben gegeben hat, folglich das Leben selber ist, von Jesu Christo geschenket worden? Was hat dieser Geist des Lebens in unsern Seelen lebendiges gewircket? Wie war uns, da er uns, als der Orhem des Allmächtigen, durch sein lebendigmachendes Wort anblies, uns aus dem Tode heraus rufte, und das Leben, das aus Gott ist, in uns anrichtete? Wissen wir aus eigener geistlicher und göttlicher Erfahrung davon vor dem HErrn zu zeugen?

Ist uns der Geist der Furcht des HErrn von Jesu Christo geschenket worden? Ist Gott, durch das Licht seines Geistes, also groß, heilig, herrlich und hehr in unsern Seelen worden, daß wir ihn über alle Käyser, Könige und Fürsten hinüber setzen, und ihn über sie ehren und fürchten? So lange die Menschen mit diesem Geiste nicht gesalbet sind, so lange ist Gott in ihren Augen klein, Menschen aber groß. Befehlen ihnen die Hohen dieser Welt etwas, so wider Gott ist; so thun sie dasselbe, ob sie gleich überzeugt sind, daß sie damit Gott im Himmel beleidigen, und seinen Zorn auf ihre Seelen laden. Segnet aber Jesus Christus den Menschen mit dem Geiste der Furcht des HErrn, so ehret und fürchtet er Gott an allen Orten, in allen Umständen, bey allen Menschen, und über alle Menschen. Er ehret und fürchtet, die er zu ehren und zu fürchten schuldig ist; Gott aber wird von ihm über alles geehret und gefürchtet. Und solche Furcht ist nicht knechtisch, sondern kindlich, wie sie denn eine Frucht des Glaubens und der Liebe gegen Gott ist. Diese kindliche Furcht begleitet den Menschen, wo er gehet und stehet. Er sey in oder ausser der Kirche, er fürchtet Gott. Er sey bey Hohen oder Gerungen, er fürchtet Gott. Er sey bey Frommen oder Bösen, er fürchtet Gott. Wird er mit sundlichen Gedanken, Worten und Wercken übereilet: o wie beuget ihn

Das vor GOTT seinem lieben Vater! Es thut ihm in dem Innersten der Seelen wehe, daß er seinen lieben Vater beleidiget hat. Er schämte sich desselben, er beuget sich, er bittet und flehet demüthig um Vergebung, und rufet seinen Heyland um Vermehrung der Ehrfurcht vor der grossen und liebenswürdigsten Majestät GOTTES demüthig an. So ferne ist es von ihm, daß er mit den Welt-Kindern sprechen sollte: Man lebet in der Welt, man muß mitmachen, wer kan alle Worte auf die Gold-Wage legen? Singulair muß man nicht seyn, denn wie würde man nicht von andern darüber verspottet werden? So ferne, sage ich, ist es von ihm, also zu reden, daß er vielmehr, GOTT über alles zu ehren und zu fürchten, nicht allein für seine Schuldigkeit, sondern für seine höchste Würde, Ehre, Freyheit und Seligkeit hält.

Ach, Geliebteste, wie finden wir uns hier? Sind wir solche Gesegnete des HERRN? Wem es unter uns gar was leichtes ist, Menschen dem grossen und lebendigen GOTT vorzusetzen, und aus Menschen-Furcht und Gefälligkeit zu thun, was GOTT verboten, und zu unterlassen, was GOTT geboten hat; der lieget noch unter dem Fluche. Wer mit der Welt leben, und es so machen will, daß die Welt ihn lobe, und lehret sich nicht daran, was ihm das Wort des HERRN saget; der ist nicht gesegnet, sondern lieget unter dem Fluch. Wer nur in der Kirche und bey Frommen fromm, ausser der Kirche und bey Welt-Kindern aber nach dem Triebe seines bösen Herzens leben will, der fürchtet GOTT nicht, er lieget unter dem Fluch und ist nicht gesegnet. Wer nur, wenn er bey Leuten ist, ehrbar thut, wenn er aber allein ist, Sünde und Schande zu begehen, sich nicht fürchtet, der lieget unter dem Fluch, und ist nicht gesegnet. Der Geist, der ein Geist der Furcht des HERRN ist, ist noch nicht in sein Herz eingeklehret, sondern dasselbe ist noch eine finstere Wohnung des Geistes der Finsterniß. Oder ist GOTT nur allein in der Kirche und bey Frommen, nicht aber an allen Orten und auch bey den bösen Menschen gegenwärtig? Hast du dich nur, wenn du bey Leuten bist, nicht aber wenn du allein bist, vor GOTT zu fürchten? Siehet GOTT nicht in deine Stube, in deine Kammer, in dein Bette, in deinen Weinberg, in dein Brauhaus, in deinen Stall, in deinen Korn-Boden, in deinen Keller, u. s. w. hinein? Wohlan, was saget uns unser Herz? Wie findet uns jetzt das Auge des allwissenden und alles durchschauenden GOTTES in unserm Gewissen? Können wir uns mit Wahrheit und Freudigkeit Gesegnete des HERRN nennen? Können wir mit Wahrheit sagen: HERR, du weisst alle Dinge, du weisst, daß ich dich gerne an allen Orten, vor allen Menschen, bey allen Gele-

Gelegenheiten und in allen Umständen fürchten und ehren will. Du weißest, daß ich dich um den Geist deiner Furcht herzlich bitte. Du weißest, daß ich dich, meinen lieben Vater nicht gerne beleidigen will, und daß mir es in dem Innersten der Seelen wehe thut, wenn ich ihnen werde, wie ja leyder! oft geschicht, daß ich dich womit beleidiget habe. Du weißest, daß ich dich anrufe, du wollest doch alles, was du nicht bist, in meinem Herzen klein, dich aber in demselben recht groß, majestätisch und herrlich machen. Können wir das mit Wahrheit sagen?

Hat der Heilige Geist Jesum Christum in unsern Herzen verkläret? Wie war uns, da er uns unser Verderben zu erkennen gab? Da er uns über dasselbe göttlich betrübete? Da er uns zum unablässigen Gebet, als der Geist des Gebeters, antrieb? Da er, als der Geist der Gnaden und des Glaubens, den Glauben an Jesum Christum in uns anzündete; uns mit der Gerechtigkeit Jesu Christi bekleidete; uns der Vergebung aller unserer Sünden und der Gnade Gottes versicherte; uns zu Heiligen und Herrlichen in Jesu machte, und uns erneuerte an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften? Wie war uns, da er, als der Geist der Kinderschaft, unserm Geiste Zeugniß gab, daß wir Gottes Kinder und Erben des ewigen Lebens wären? Wissen wir das alles aus eigener, lebendiger und göttlicher Erfahrung? Wie? Wenn wir jetzt sterben, und vor den Thron Gottes treten solten; könnten wir wohl das Siegel der göttlichen Kinderschaft vor Gott aufweisen?

Die ihr die Sünden liebet; die ihr mit eurer eigenen Frömmigkeit und Gerechtigkeit euch viel wisset, mit dem Heiligen Geiste aber und mit der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, von Jesu nicht gesegnet seyd: ihr seyd übel dran. Wie wollet ihr, wenn ihr in solchem Zustande sterben soltet, selig werden? Ach wollet ihr euch denn nicht auch segnen lassen? O entschließet euch doch nun, da euch Gott abermals seinen herrlichen Segen hat vorhalten lassen, solchen Segen von nun an ernstlich zu suchen. Ich will euch bald melden, von wem, wodurch und wie ihr solche Gesegnete des HErrn werden sollet. Bedencket euch indeß, ob ihr folgen, und euch segnen lassen wollet, oder nicht?

Die ihr den Fluch, unter welchem ihr um der Sünde willen lieget, fühlet, und Jesum euren Heyland um seinen Segen bittet; seyd getrost! Der Anfang des Segens ist gemacht, und euer Heyland wird euch so segnen, daß ihr euch mit göttlicher Freudigkeit, und innigstem Lobe Gottes, Gesegnete des Vaters werdet nennen können.

Ihr aber, die ihr mit dem Segen von Jesu begnadiget, und Gesalbte des HErrn worden seyd, dancket, ach dancket Gott für solche euch erzeigte unau-

sprechliche Gnade! Was seyd ihr doch von Natur? Arme verfluchte Menschen. Und der grosse GOTT Himmels und der Erden würdiget euch, in euer Herz einzukehren, und euch mit sich selber zu segnen. O beuget euch, und laffet euer ganzes Wesen dem GOTT, der die Liebe ist, jauchzen. Weinet lobende, lobet weinende vor dem grossen GOTT! Liebet glaubende euren, und glaubet liebende an euren lieben, lieben Vater.

Haltet euch denn auch für Gesegnete des HERRN in allen Umständen. Ist es helle in euren Seelen; dancket eurem Heylande, als seine Gesegnete. Ist es trübe in euren Seelen, und steigen Wellen der Anfechtung in euch empor; so fraget euch: 1) Will ich die Sünde lieben? Will ich sie in mir dulden? Will ich mit ihr Bund machen, und mich ihrer Herrschaft untergeben? Könnet ihr mit Wahrheit sagen: Nein, das will ich nicht, sondern ich will des HERRN JESU seyn mit Leib und Seel; so haltet euch für Gesegnete des HERRN. Jesus hält euch selber dafür. Fraget euch: Will ich 2) wider die Sünde ernstlich beten und streiten? Will ich mich von der mir noch anklebenden Thorheit gerne reinigen lassen? Will ich allein, allein in Jesu dem Vater angenehm und vor ihm gerecht seyn durch den Glauben? Könnet ihr sagen: Ja, ach ja HERRN, das will ich von Herzen! So haltet euch für Gesegnete des HERRN. Jesus hält euch selbst dafür. Wisset dabey, daß GOTT es auch in trüben Stunden mit euch gut meyne. Ihr werdet die selige Früchte von der Abwechselung des Tages und der Nacht in euren Seelen wohl erfahren.

Haltet euch auch für Gesegnete des HERRN, und beweiset euch als solche, ihr möget seyn, wo und bey wem ihr wollet. Lasset euch ja allenthalben finden, als mit dem Heiligen Geist gesalbete und gesegnete Seelen; damit die Welt an eurem Exempel von der Hoheit und Wichtigkeit des geistlichen Segens überzeuget, und erwecket werde, denselben bey dem Heylande auch zu suchen.

Lasset euch auch in den Segen Jesu Christ, immer weiter hinein leiten von dem Heiligen Geiste. Betrübet ja nicht mit Unachtsamkeit, und allmählig von neuem sich einschleichender Gleichstellung der Welt, den Heiligen Geist, mit welchem ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Leget treulich ab die Sünde, die euch immer anklebet und träge machet! Reiniget euch von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fahret fort mit der Heiligung in der Furcht Gottes! Gebet acht auf den Trieb des Geistes Gottes in eurem Herzen, und folget demselben williglich. Lasset euch von ihm lehren, trösten, warnen, aufhelfen, und in die gesegnete Creuzes-Nachfolge eures Heylandes immer besser hinein leiten. Vor allen Dingen gebet acht auf die Züch-

tigung

tigung des Heiligen Geistes in eurem Herzen. Wollet ihr etwas reden oder thun; fühlet aber in eurem Herzen eine Zurückhaltung: Ach so stehet ja stille. Lasset das Wort auf der Zunge ersterben, und das Werk ja nicht vollbracht werden. Habt ihr was geredet oder gethan, und ihr fühlet darüber einige Unruhe und Bestrafung in euch; ach so entschuldiget euch nicht. Gebet vielmehr der Züchtigung des Heiligen Geistes Recht, beschuldiget euch, bittet um Vergebung und erneuret euren Bund mit eurem Heylande: So werdet ihr in den Segen des HERRN immer weiter hinein geleitet werden, und eure Besserung wird schnell wachsen.

Anderer Theil.

Von wem wird uns denn dieser herrliche Segen mitgetheilet, und bey wem haben wir ihn zu suchen? Höret hievon mit wenigem. Der Dreyeinige GOTT ist es, der uns segnet. Der HERR, GOTT der Vater, segne dich und behüte dich! Der HERR, GOTT der Sohn, lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig! Der HERR, GOTT der Heilige Geist, hebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir Friede! Also mußten die Priester im alten Testament sagen, wenn sie das Volk segneten, und den Namen Gottes auf sie legten. 4 B. Mos. 6, 24-26.

GOTT der Vater ist es, der seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, uns von dem Fluche des Gesetzes zu erlösen, und uns den Segen zu erwerben. Er ist es auch, der die Menschen, wenn er ihnen einen Blick giebet von seiner Heiligkeit, von ihrem Verderben, und von seiner unergründlichen Liebe, aus welcher er den armen gefallenen Menschen seinen Sohn geschencket, zu seinem Sohne ziehet.

GOTT der Sohn ist es, der als der rechte Hohepriester, uns durch Leiden des Todes, und da er ein Fluch am Creuz für uns worden ist, erworben hat, Gal. 3, 13-15. Bedencket, Geliebteste, was das auf sich hat, wenn Paulus spricht: Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman, der am Holze hängt; auf daß der Segen Abrahams unter die Heyden käme in Christo IESU, und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben. Kan wohl was bewunderns-würdigers gesagt werden, als: der Sohn Gottes, der HERR der Herrlichkeit, ist ein Fluch worden für uns, uns den Segen zu erwerben? Wer diß verachtet, und da ihm der Segen so theuer erworben

ben

ben ist, und so willig mitgetheilet werden soll, doch im Fluche bleibet; wird der nicht mit Recht verdammet? Und welche Verdammniß ist groß genug einen solchen frechen Verächter des Blutes JESU Christi nach Würden abzustrafen? Der Sohn Gottes, wie er uns den Segen erworben hat, also bietet er uns denselben auch an. Er selbst bot ihn dar im Paradiese den ersten Eltern. Er bot ihn der Welt an durch die Erz-Väter und durch die Propheten. Er kam endlich selbst, und predigte den Segen auf dem Erdboden. Er sandte darauf die Apostel aus, als Boten des Friedens und des Segens; er prediget uns noch den Segen durch sein Wort schriftlich und mündlich. Wer dem Worte nicht muthwillig widerstehet, sondern sich durch dasselbe zur Busse und Glauben bringen lästet, der wird gesegnet.

GOTT der Heilige Geist kehret, als der Haupt-Segen, ein in das Herz des Menschen, nachdem er dasselbe ihm zu seiner Wohnung durch Busse und Glauben zubereitet hat. Er eignet dem bußfertigen Sünder durch den Glauben allen von Christo erworbenen Segen zu. Er erhält ihn in dem empfangenen Segen, und leitet ihn in denselben immer weiter hinein.

Und so ist es der Dreieinige GOTT, der sich mit uns beschäftigt, uns zu segnen, und durch solchen Segen in alle Seligkeit hinein zu versetzen. Ist nun nicht der Segen in guter Hand? Hätten wir alle solchen Segen nicht vorlängst erlangen, und Gesegnete des lebendigen Gottes werden können, wenn wir nur hätten gewolt? Wohlan, die ihr noch nicht gesegnet seyd aus eurer Schuld, ietzt ist der selige Augenblick, in welchem der Dreieinige GOTT seinen Segen euch abermals anbietet. Wendet demnach euch heute, ja heute zum Vater, und bittet ihn, daß er in JESU euch aus Gnaden segnen wolle. Solte der Vater, der euch durch seinen Sohn den Segen hat erwerben lassen, euch denselben versagen? Wendet euch heute zu GOTT dem Sohne, und bittet ihn um den Segen. Er ist ein Fluch für euch worden, und hat euch den Segen erworben. Mit Freuden wird er euch denselben schenken. Denn dazu hat ihn der Vater gesandt. Wendet euch zu GOTT dem Heiligen Geiste, und bittet ihn, daß er in euer Herz einkehre. Und zu solchem Hinwenden zu GOTT bedarf es keiner Kunst, sondern nur eines redlichen Willens, der sich gerne will helfen lassen: Gehet in euer Kämmerlein, beuget eure Knie vor dem guten GOTT und sprecht:

Barmherziger GOTT, du lieber himmlischer Vater, der du mich deinen Sohn gegeben hast; erbarme dich über mich, ziehe mich zu deinem Sohn, und segne mich in demselben. Herr JESU, der du für mich ein Fluch worden bist, damit du mich segnen könntest; erbarme dich über mich und segne mich. Ach Herr GOTT Heiliger Geist,

Geist, erbarme dich über mich, und kehre um des HErrn JESU willen ein in mein Herz, damit ich gesegnet werden möge!

Wer also mit redlichem Herzen, im Bitten und Flehen um den Segen des HErrn anhält, der wird so wahrhaftig von dem Dreyeinigen Gott gesegnet werden, als wahrhaftig er uns zu beten befohlen, und uns zu segnen verheissen hat.

Dritter Theil.

Wodurch und wie segnet uns dann der Dreyeinige Gott? Antwort: die Mittel, durch welche wir gesegnet werden, sind das Wort Gottes und die heiligen Sacramente. In der Taufe gießet Gott der Vater den Heiligen Geist reichlich über den Menschen aus durch Jesum Christum. Bleibet der Mensch nicht in dem Bunde der Taufe und in dem empfangenen Segen stehen, so wecket ihn Gott von neuem, durch das Wort des Gesetzes, bringet ihn, wo er nicht muthwillig im Fluche bleiben will, durch das Wort des Evangelii zum Glauben, segnet ihn mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum, und stärcket ihn in solchem Segen durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls. Und diß alles thut er aus erbarmender und freyer Gnade, um des HERRN JESU willen. An eigen Verdienst hat der Mensch hie nicht zu gedencken. Denn womit haben wirs verdienet, daß uns Gott seinen Sohn gegeben, und in denselben uns durch die heilige Taufe eingepflanzet hat? Womit verdienen wirs, daß uns Bund-brüchige Sünder der erbarmende Gott zu seinem Segen von neuem rufet durch sein Wort? Ich weiß nichts. Es ist Gnade, es ist freye und erbarmende Gnade.

Wer demnach unter uns gesegnet werden will, der lasse ja alle eigene Würdigkeit fahren. Er höre, lese und betrachte unter herzlichem Gebet das Wort des HErrn fleißig, und gebe der Wirkung des Heiligen Geistes Raum an seinem Herzen. Lasset ihr das Wort des HErrn liegen, und betrachtet es nicht fleißig mit herzlichem Gebet; woraus wollet ihr denn Jesum erkennen lernen? Und wodurch wollet ihr denn zum Glauben kommen? Unmittelbar will Gott mit uns nicht handeln. Er hat uns an seine uns verordnete Mittel gebunden.

An Petro mögen wir lernen, wie der Segen des HErrn uns mitgetheilet werde. Petrus ward von dem HErrn Jesu gerufen; er ging aber wieder an sein Fischer-Handwerck. Jesus rufte ihn abermals, und bestätigte ihn zu einem Menschen-Fischer. Auf einmal also, und mit einem Mund voll, daß ich so rede, läßet sich der Segen von uns armen Sündern nicht fassen. Gott kan mit uns elenden und so gar unsfaßlichen Menschen nicht handeln, wie er gerne
(Schub. Lv. Post.) KEE EEE EE wol-

wolte, sondern muß mit uns nach und nach zu Werke gehen. Wir sind gar zu ausschweifend, und bedürfen vielfältiger Zurechtweisung, ehe wir die Füße nur einiger massen auf dem Wege des Friedens fortsetzen lernen. Geduld, Geduld demnach, und mit herglichem Gebrauch der Mittel angehalten, bis wir des göttlichen Segens in Jesu Christo durch den Heiligen Geist göttlich versichert werden, und desselben in Kraft genießen.

Der Segen des HErrn wird uns mitgetheilet unter vielem Kampfe. Sehet mich an, rufet uns Sirach zu, ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe grossen Trost funden. Cap. 51, 35. Und unser Heyland: Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingebet. Luc. 13, 24. Dem Jacob kostete es Kampf, Gebet und Thränen, ehe ihn der HErr segnete. 1 Mos. 32, 24. 26. Hof. 12, 4. Unser Fleisch hat den Fluch nur gar zu lieb, Satan gönnet uns den Segen nicht, und die Welt reizet uns immer von neuem von dem Segen weg in den Fluch hinein. Da müssen wir uns nun nicht verdriessen lassen, durch Gebet und Thränen mit Gott zu ringen, bis der Glaube in uns der Sieg wird, der die Welt überwindet, und den Segen völlig ergreift.

Der Segen des HErrn wird uns auch immer herrlicher mitgetheilet. Petrus lernete Jesum kennen, und kriegte einen neuen Namen. Joh. 1, 42. War das nicht ein Segen des HErrn? In unserm Evangelio lernete er Jesum in seiner göttlichen Majestät noch besser kennen, und ward von ihm, in tiefer Beugung seines Herzens, zu einem Menschen-Fischer verordnet. War das nicht ein noch grösserer Segen? In dem Segen wandelte er fort, bis endlich nach vielen Stürmen und mancherley Prüfungen, der Heilige Geist am Pfingst-Tage reichlich über ihn und die andern Apostel ausgegossen ward, und Jesus Christus sie ganz überschwenglich segnete. So hält es der Heyland noch. Auf die Dämmerung folget die Morgenröthe, auf diese der Aufgang der Sonnen, und endlich der volle Mittag.

In dem Namen unsers HErrn Jesu Christi bitte ich nochmals zum Beschluß euch alle, die ihr von dem HErrn bisher euch noch nicht habt segnen lassen: Gebet nun seiner Liebe Raum, und folget der euch jetzt gegebenen Anweisung.

Bleibet im Gebet und Geduld, die ihr den Segen des HErrn sucht; ihr werdet recht gesegnet werden.

Dringet in den Segen des HErrn immer besser ein, die ihr von ihm gesegnet worden seyd! Die Fülle Jesu Christi ist unerschöpflich; nehmet aus derselben Gnade um Gnade, Segen um Segen, bis euch der HErr endlich in sein herrliches Reich einführet, und mit ewiger Herrlichkeit segnet.

HErr